



Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IWH-Pressemitteilung 44/2005

SENDESPERRFRIST: 24. November 2005, 14.30 Uhr

SPERRFRIST: 24. November 2005, 15.00 Uhr

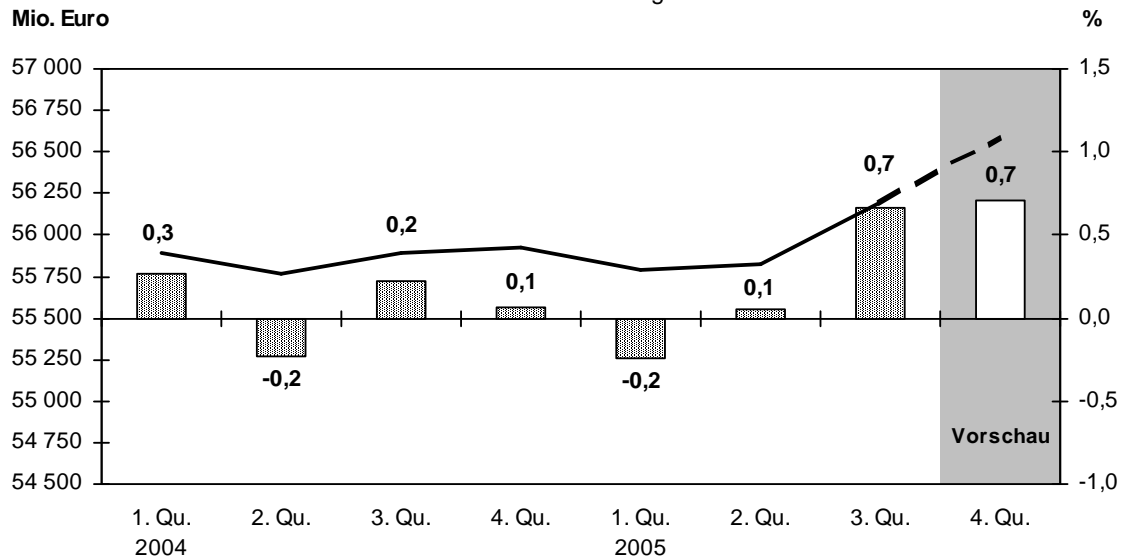
**IWH-Konjunkturbarometer
Ostdeutsche Wirtschaft faßt Tritt**

Ansprechperson: Prof. Dr. Udo Ludwig (Tel.: 0345/77 53 800)

Halle (Saale), den 24. November 2005

IWH-Konjunkturbarometer* Ostdeutsche Wirtschaft faßt Tritt

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %
– kalender- und saisonbereinigter Verlauf –



Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder, Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland, Stand: 16. November 2005.

In den Monaten Juli bis September hat die Konjunktur in Ostdeutschland wieder Tritt gefaßt. Die Industrieproduktion legte kräftig zu, und auch das Baugewerbe leistete einen positiven Wachstumsbeitrag. Im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung wurde der Rückgang gestoppt. Die seit dem Frühjahr 2004 anhaltende Stagnation in der Gesamtwirtschaft scheint überwunden. Allerdings war die Schwäche in der ersten Hälfte dieses Jahres wohl noch etwas größer als bisher vom IWH geschätzt. So geht der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ von einem geringfügigen Minus der gesamtwirtschaftlichen Produktion im Vergleich zum ersten Halbjahr 2004 aus. Der bisherige Rechenstand des IWH für die ersten beiden Quartale wurde deshalb an den amtlichen Datenstand angepaßt.

Für das vierte Quartal sprechen die vorliegenden Indikatoren für die Fortsetzung des kräftigen Wachstumstempos der Produktion in den neuen Bundesländern (ohne Berlin). Im Verarbeitenden Gewerbe zog der Auftragseingang nochmals an. Vor allem trafen umfangreiche Bestellungen bei den Investitionsgüterproduzenten aus dem Ausland ein. Laut Umfragen des IWH hat sich in der Industrie das Geschäftsklima zuletzt deutlich verbessert, und im Baugewerbe hat der Endsput zum Jahresende eingesetzt. Die Auftragslage der Bauunternehmen hat sich vor allem dank der öffentlichen Hand und der gewerblichen Wirtschaft gefestigt. Bei den unternehmensnahen Dienstleistern dürfte die Belegung der wirtschaftlichen Aktivität anhalten, und im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung kommt es wieder zum Plus. Sorgenkind bleibt der Handel.

Die Berechnung der Quartalsgrößen für die sektorale Bruttowertschöpfung fußt noch auf den Konzepten des ESGV von 1995. Das Konjunkturbarometer des IWH wird erst auf das ESGV von 2005 umgestellt, nachdem der Arbeitskreis der statistischen Landesämter revidierte Jahreswerte nach dem neuen Rechensystem vorgelegt haben wird.

Udo.Ludwig@iwh-halle.de

* Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe Wirtschaft im Wandel 16/2003, S. 471 f.